Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: **„Illustrirtes Sonntagsblatt“** u. **„Der Zeitspiegel“.**
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile ode deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 200 — **Mittwoch, den 26. August** — **1896.**

Die Klärung.

Genau eine volle Woche hat die Trübunz angehalten, welche sich in Folge des Wechsels im Kriegsministerium anscheinend über das ganze Vaterland verbreitet hatte, und die auch die Erklärung des Reichsanzeigers nicht zu verscheuchen vermochte. Allmählich aber beginnt sich die Lage zu klären, man sieht mehr und mehr den unbegründeten Pessimismus seiner Auffassung ein. Wie ein reinigendes Gewitter wird in dieser Hinsicht besonders noch die, von der „Thorner Zeitung“ bereits in der gestern Abend erschienenen Nummer telegraphisch mitgetheilte Erklärung des „Reichsanzeigers“ wirken, wonach dem Bundesrath noch in diesem Herbst ein Gesetzentwurf, betr. die Militär-Strafprozeßordnung vorgelegt werden soll. Die Mittheilung des „Reichsanzeigers“ hat folgenden Wortlaut:

„In der Presse sind in letzter Zeit wiederholt Zweifel an der Durchführung der in Aussicht gestellten Reform des Militärstrafprozesses geäußert worden. Dem gegenüber sind wir zu der Mittheilung ermächtigt, daß es die Allerhöchste Willensmeinung Seiner Majestät des Kaisers ist, dem Bundesrath wegen der Militärstrafprozeßordnung im Herbst dieses Jahres einen Gesetzentwurf vorlegen zu lassen, welcher der von dem Reichskanzler am 18. Mai d. J. im Reichstage abgegebenen Erklärung entspricht.“

Die angezogene Erklärung des Reichskanzlers im Reichstage vom 18. Mai lautete, wie folgt:

„Es ist seit langem allgemein anerkannt, daß unsere Militärstrafgerichtsordnung der Verbesserung bedarf und daß die deutsche Armee ein einheitliches Strafgerichtsverfahren nicht entbehren kann. Das hat dazu geführt, daß schon vor längerer Zeit, wie Sie wissen, mit der Ausarbeitung einer neuen Militärstrafgerichtsordnung begonnen worden ist. Der Entwurf einer solchen ist nunmehr so weit vorbereitet, das ich die bestimmte Erwartung hegen darf, denselben im Herbst d. Js. den gesetzgebenden Körperschaften des Reiches vorlegen zu können. Derselbe wird — vorbehaltlich der Besonderheiten, welche die militärischen Einrichtungen erheischen — auf den Grundsätzen der modernen Rechtsanschauungen aufgebaut sein.“

Da die Durchberathung des Entwurfs im Bundesrath nicht so sehr viel Zeit in Anspruch nehmen dürfte, so würde die Möglichkeit gegeben sein, den Entwurf der Militär-Strafprozeßordnung schon am 10. November bei Wiederbeginn der Reichstagssitzungen an den Reichstag gelangen zu lassen. Wie der Entwurf ausfällt und ob er alsdann den im Reichstag gehegten Erwartungen voll entspricht, bleibt abzuwarten. Vorläufig ist durch die bündige Mittheilung des Reichsanzeigers wieder eine Klippe weggeräumt, welche nach der Meinung zahlreicher Schwarzseher für die Amtsführung des Reichskanzlers so ungemein drohend sein sollte. Die „Nat.-Ztg.“ hatte in den letzten Tagen wiederholt den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe aufgefordert, darauf zu dringen, daß ihm nunmehr endlich die verlangte Ermächtigung zur Vorlegung der Militärstrafprozeßordnung im Bundesrath höheren Orts ertheilt werde. Die Mittheilung des „Reichsanzeigers“ wird viel zur Beruhigung überängstlicher Gemüther beitragen.

Auch was den Rücktritt des früheren Kriegsminsters Bronsart v. Schellendorf angeht, über dessen Ursache man sich immer noch nicht beruhigen kann, so gewinnt man neuerdings auf Grund einer einem Berliner Montagsblatte von sehr autoritativer Stelle zugegangenen Darlegung einen sehr tiefen Einblick in den wahren Sachverhalt der die Dinge denn doch in einem wesentlich andren Lichte erscheinen läßt, als sie von den Schwarzsehern der jüngsten Tage dargestelt worden sind. Zum Verständniß der Aufsehen erregenden Krise ist es in erster Linie erforderlich, sich die Persönlichkeit des Generals v. Bronsart einmal genauer anzusehen. Zu den vielen hervorragenden Geisteseigenschaften des verabschiedeten Ministers gesellte sich ein stark ausgeprägter eigenwilliger Zug; Herr v. Bronsart war kein Mann der Concessionen, er hielt es vielmehr mit dem rücksichtslosen Wort des Generalfeldmarschalls Blücher „Durch!“ Widersprüche mit dem obersten Kriegsherrn konnten in Folge dessen nicht ausbleiben; selbst bei gänzlich untergeordneten Fragen, wie der Einführung der grauen Mäntel, der Schießschnüre etc., gab es kleine Differenzen. Dieselben hätten jedoch nichts zu sagen gehabt, wenn nicht im Jahre 1895 eine schwerere Controverse ausgebrochen wäre, die zunächst zwar mit dem Rücktritt des Ministers v. Köller endete, die aber zugleich auch einen Bruch zwischen dem Kaiser und seinem Kriegsminister herbeiführte, der sich als unüberbrückbar herausstellen sollte.

Der Hergang war folgender: In einer geheimen Sitzung des Staatsministeriums war der Entwurf über die Reform der Militärgerichtsbarkeit ausgearbeitet und von den Mitgliedern des Ministeriums einhellig unterzeichnet worden. Der damalige Minister des Innern Herr v. Köller hatte wohl seine schweren Bedenken gegen die Reform nicht verschwiegen, sich schließlich aber doch der Ueberzeugung des Gesammtministeriums angeschlossen und seinen Namen unter den Entwurf gesetzt. Trotzdem die in Rede stehende Sitzung nur eine geheime war, hatte sich Herr v. Köller über dieselbe dennoch geäußert, wovon General v. Bronsart durch den General v. Plessen Kenntniß erhielt. Dem Minister v. Köller war der Kaiser wegen dessen scharfen Auftretens gegen die sozialdemokratische Propaganda gewogen, wohl ertheilte er den Vorstellungen des Herrn v. Bronsart, Köller zu entlassen, seine Zustimmung; das Verhältniß des Monarchen zu seinem Kriegsminister soll aber von der Zeit ab ein anderes geworden sein.

Im Interesse des Heeres hielt Herr von Bronsart ein äußerst strenges Regiment für erforderlich. Angriffen und Anklagen, die mit Namensunterschrift an ihn herantraten, ging er rücksichtslos auf den Grund und sorgte für Ahndung der erwiesenen Schuld. Natürlich schuf er dadurch viel böses Blut, und direkte Bitten Angehöriger der Betroffenen gelangten an den Thron. Mißhelligkeiten der mannigfachsten Art blieben auch hier nicht aus. Dazu kam ferner der Umstand, daß das Militärwochenblatt, welches damals noch allgemein für ein amtliches Organ gehalten wurde, wiederholt Artikel brachte, die der Kriegsminister im Parlament bekämpfen mußte. Der Vertrauensbruch mit den kaiserlichen Erlassen, der im Januar d. Js. in der Druckerei passirte, berührte den Minister gleichfalls auf das unangenehmste, so daß er eine Zeit lang entschlossen war, eine eigene Militärdruckerei zu gründen. Dagegen wendeten sich jedoch wieder einflußreiche Personen, und der ganze unerquickliche Streit gelangte vor den Kaiser, dem schon wiederholt den Kriegsminister betreffende Klagen vorgelegen hatten.

So sah sich der Kriegsminister von den verschiedensten Seiten angegriffen und verdächtigt und glaubte auch an Allerhöchster Stelle nicht mehr denjenigen Rückhalt zu finden, dessen er zur Durchführung seines Dienstes unbedingt bedurfte. Der Kriegsminister bot deshalb wiederholt seine Demission an. Aerger und Verdruß waren auch nicht ohne Einfluß auf seine Gesundheit geblieben. Je empfindlicher sich dieser Einfluß geltend machte, um so dringlicher ersuchte der Minister um seine Entlassung, die ihm dann auch unter Anerkennung seiner hohen Verdienste ertheilt wurde. — So motivirt sich der Rücktritt des bisherigen Kriegsministers Bronsart v. Schellendorff auf die allernatürlichste Weise.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. August.

Der **Kaiser** hörte Montag Vormittag im Neuen Palais nach einem Spazierritt mit der Kaiserin Vorträge. Nachmittags betheiligte sich Seine Majestät an dem Adlerschießen des Offiziercorps des 1. Garderegiments im Katharinenholz bei Potsdam.

Als Oberschiedsrichter bei den bevorstehenden **Kaisermanövern** fungirt der Kaiser und an denjenigen Tagen, wo etwa Se. Majestät selbst die Führung übernimmt, Prinzregent **Albrecht** von Braunschweig.

Prinz Max von Sachsen hielt am Sonntag in London seine erste Predigt in der deutschen St. Bonifaciuskirche; letztere war überfüllt. Nachmittags empfing der Prinz eine Deputation deutscher Vertreter, zu denen er im Laufe der Unterhaltung sich ausließ, er sei nicht als Prinz, sondern als einfacher Priester nach London gekommen. Zum Schluß brachte Prinz Max ein Hoch auf den deutschen Kaiser aus.

Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht das **bürgerliche Gesetzbuch** sowie das Einführungsgesetz zu demselben.

Die „Kreuzztg.“ meldet: Die längst geplante Aufbesserung der **Gehälter der Geistlichen** in der preußischen Landeskirche auf den Höchstsatz von 4500 Mk. scheint nunmehr ernstlich beabsichtigt. Der Evangelische Oberkirchenrath hat zur Gewinnung der nöthigen Unterlagen von den Consistorien eingehende Nachweisungen über die Gehaltsverhältnisse der Geistlichen auf den einzelnen Altersstufen eingefordert.

Der zu Heidelberg tagende **südwestdeutsche Handwerkertag** erklärte sich in einer Resolution mit dem Entwurfe für die Handwerkerorganisation im Prinzip einverstanden und begrüßte ihn unter dem Ausdruck des Dankes als ein „Zeichen der wohlwollenden Absicht und des ernstlichen Willens, dem Handwerk die zum Kampfe mit dem „Großkapital erforderliche Kraft und Stärke in der gesetzlichen Vertretung zu bieten.“

Der in Wiesbaden tagende **Verein deutscher Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften**

Die Töchter des Popen.

Roman von **Marguerite Poradowska.**
Deutsch von **M. Pillet.**

(Nachdruck verboten.)

(29. Fortsetzung.)

Aber dann, antwortete sein Gewissen, hätte der Pope mit dem Seminaristen triumphiert, und seine eigene Partei wäre verrathen. Und wenn auch, wer hätte behaupten können, daß Sofronya die Ansichten jener theile? Sobald er sie einmal als Frau im Hause gehabt hätte, wäre wohl ein anderer Ausweg zu finden gewesen. Man hätte sich einfach von Schwiegervater, Schwager und der ganzen Familie losgesagt, und damit gut!

Während er so nachdenkt, übermannt ihn der Schlaf. Der Kopf sinkt ihm schwer auf die Brust; aber er findet auch jetzt noch keine Ruhe; der drückende Alp verfolgt ihn unaufhörlich. Er träumt, daß er, während seine Kameraden nicht hinsehen, behend entwischt und mit großen Schritten über die Felder dahineilt. Gott, wie schwer sind seine Stiefel und die Erde, die daran hängen bleibt! Mit großer Mühe erreicht er das Pfarrhaus und schleicht auf leisen Sohlen hinein. Alles ist dunkel, nur ein Mondstrahl, der durch das Fenster dringt, erlaubt ihm, etwas zu unterscheiden.

Auf den längs den Mauern ausgebreiteten Strohsäcken liegen die Mitglieder der Familie ausgestreckt, aber sie schlafen nicht. Dumpfes Stöhnen, halbersticktes Klagen tönt von ihren Lippen; aus dem ganzen Hause scheint ein einziger, ungeheurer, todestrauriger Seufzer aufzusteigen. Mit Fieberhast tastet er vorwärts und neigt sich über die unglücklichen Menschen, die ihn nicht erkennen. Er sucht Sofronya, seine Sofronya, seine Frau. Wo ist sie? Eine lange, seidenweiche Flechte schlingt sich plötzlich um seine Füße; er fällt auf die Kniee: „Fronya, mein Weib, meine Geliebte! Ich bin es — still, sag es niemandem, daß ich zurückgekehrt bin; komm, für uns giebt es keine Trennung mehr! Komm mit mir, Deinem Gatten, Deinem Vincenz! Wie schwer Dein Kopf ist und die Hände wie kalt!“ Er versucht sie in seine Arme zu nehmen, aber vergebens. Ihr Körper ist schwer und eisig wie Marmor. „Fronya, Fronya,“ schreit er, „mein Weib!“ — Plötzlich erwacht er und sieht sich ganz verwirrt um, er hat geträumt. Seine Stirn ist von Schweiß bedeckt; die Preferencespieler neben ihm haben sich nicht einmal gerührt . . .

Der Morgen war jetzt da. Die zitternden Kerzen waren eine nach der anderen zusammengesunken und warfen nur noch ein unsicheres Licht um sich. Von außen drangen die Laute des erwachenden Lebens immer deutlicher herein, das Rollen der Wagen auf der Straße, das Geschrei der Leute, welche das Vieh heranführten, das Wiehern eines Pferdes oder das Brüllen eines widerspenstigen Ochsen. Alle diese bekannten Töne, die ihn regelmäßig zweimal in der Woche an Markttagen aufweckten, waren ihm heute fürchterlich. Er errieth, daß diese wimmelnde Menge von Neugier und Klatschsucht bewegt war. Ob sie ihm freundlich oder feindlich gesinnt war, schien ihm gleichgültig. Nur daß sich jeder berechtigt glaubte, ohne Scham die tiefsten Winkel seines Lebens zu erforschen, seine Schande ans Tageslicht zu ziehen, die geheime Wunde seines Herzens bloß zu legen, das brachte ihn zur Verzweiflung. Und wem konnte er deshalb zürnen; nur sich selbst.

Ein schwacher Fanfarenklang traf unbestimmt sein Ohr. Er runzelte erstaunt die Stirn und hob den Kopf. Dann wandte er unwillkürlich die Augen nach den Spielern und hörte denjenigen, der gerade die Karten gab, nachlässig sagen:

„Es wird garnicht einmal nöthig sein, bis nach Rom zu gehen; ich mache mich anheischig, im Sturm die Erlaubniß des Bischofs zu erringen . . . Sie geben, Augustowski . . . . Der arme Junge, der Rayski, was für ein Thor er ist! Erst läßt er sich auf eine so unpassende Parthie ein, und dann muß er einen solchen Skandal erleben . . . So, falsch gegeben!“

Ein Fluch erstarb auf Vincenz' Lippen. Um was kümmerten sich die Leute denn? Es war sehr leicht für sie, während sie, die Cigarette im Munde, behaglich ihren Thee schlürften und Karten spielten, über seine Qual hin und her zu disputieren, ihn zu tadeln, ihre Meinung abzugeben.

Die entfernten Fanfarenklänge wurden jetzt stärker und nun entstand verworrener Lärm. Vincenz rieb sich die Augen; was war denn los?

Plötzlich ertönte der Schall der Blechinstrumente gerade unter den Fenstern, und in einem Augenblick war der ganze Obstgarten von einer Masse rother Czapkas angefüllt, so daß er aussah wie ein ungeheures blühendes Mohnfeld. Endlich zog der „Verein der Ruthenen“ triumphierend, mit lauter Begeisterung ein, Musik und Fahne an der Spitze, gleich dahinter die „Verbindung der Patrioten“ und die „Zukunft Galiziens“.

Jeder Gesellschaft voraus schritten zwei junge Leute, welche Brot in Form einer Torte und Salz trugen.

O, das Salz, was für eine bittere, symbolische Ironie auf die Freuden des Ehestandes, die der Thierarzt bisher genossen! Er hatte den scharfen Geschmack desselben nicht blos auf der Zunge, sondern auch in der Seele und in seinem gebrochenen Herzen.

Die Deputationen waren in das Zimmer getreten; sie hatten militärisch Halt gemacht vor dem Sessel des Hausherrn; aber die tapferen Patrioten geriethen ganz außer Fassung bei dem Anblick, der sich ihren Augen bot. Wie kam es, daß sie anstatt ein zärtliches Turteltaubenpaar im Nest zu überraschen, in ein verräuchertes Spielzimmer geriethen, und daß der Held, dem sie eine feierliche Huldigung darbringen wollten, hingesunken dalag, im unordentlichen Anzuge, mit aufgedunsenem Gesicht und irren Blicken?

ernannte den Sekretär des Verbandes Dr. Krüger zum Anwalt des Verbandes.

Für den Saatenstand in Deutschland Mitte August sind die Noten folgende: Winterweizen 2,4 (dagegen im Juli 2,3), Sommerweizen 2,6 (2,6), Winterspelz 2,8 (2,6), Sommerspelz 2,3 (1,7), Winterroggen 2,5 (2,4), Sommerroggen 2,8 (2,6), Sommergerste 2,8 (2,6), Hafer 2,7 (2,7), Kartoffeln 2,6 (2,4), Klee-Luzerne 2,8 (2,9), Wiesen 2,5 (2,4). Die Ernteaussichten sind demnach bei allen Früchten und Pflanzen überdurchschnittliche.

Zu einer Verfügung des Staatssekretärs des Reichs-Marineamts, nach welcher bei der Einstellung der Kadetten die Abiturienten nicht mehr vor allen anderen rangieren, hört die „Nordd. Allg. Ztg.," daß die bisherige Anordnung zu steigendem Andrang von Abiturienten beitrug, während die Marine es vorzieht, die Aspiranten so jung zu erhalten, als es die nothwendige Vorbildung, Reife für Prima, nur irgend zuläßt. Es könne daher nur abgerathen werden, den Eintritt in die Marine als Kadett bis nach Erlangung des Reifezeugnisses aufzuschieben.

Die „Köln. Ztg." dementirt das Gerücht, daß der anscheinend drohende Rücktritt des Majors v. Wißmann mit Streitigkeiten zwischen Wißmann und Kolonialdirektor Dr. Kayser in Zusammenhang stehe. Herr von Wißmann beabsichtige vielmehr keineswegs zurückzutreten und sein Verhältniß zum Direktor der Kolonialabtheilung sei nicht nur ein ungetrübtes, sondern ein recht freundschaftliches.

Der Reichsoberlehrer in Kamerun, Theodor Christaller, ist am Schwarzwasserfieber gestorben. Er ist nun der dritte von fünf schwäbischen Lehrern, die das Klima Deutsch-Westafrikas als Opfer gefordert hat. Mit Christaller verliert das Reich einen seiner hervorragendsten Pioniere in Afrika. Zehn Jahre weilte er in der Kolonie und war dem Dienstalter nach der älteste Beamte in Kamerun. Für Sprachen, wie auch sein Vater, Missionar Christaller, in besonderem Maße begabt, arbeitete er ein Lexikon der Duallasprache aus, das eben jetzt in seinen beiden Bänden fertig geworden ist und Christallers Namen einen ehrenvollen Platz in der Kulturgeschichte sichern wird. Christaller erreichte ein Alter von nur 33 Jahren; eine Wittwe und ein Söhnchen betrauern seinen Tod.

Der Gouverneur von Kamerun, v. Puttkamer, hat sich in Bremerhaven auf dem Lloyddampfer „Wittekind" nach Las Palmas eingeschifft.

In der geschlossenen Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, welche am Montag in Dortmund stattfand, wurden der Abgeordnete Groeber (Heilbronn) zum ersten, der hessische Landtagsabgeordnete Frhr. Dael v. Koeth zum zweiten und Bürgermeister Dr. Wuermeling (Münster-Westfalen) zum dritten Präsidenten gewählt. Von dem Papste war ein Begrüßungsschreiben eingegangen, in dem der Generalversammlung der apostolische Segen ertheilt wird. Es wurde beschlossen, ein Ergebenheitstelegramm an Se. Majestät den Kaiser und ein Danktelegramm an den Papst zu senden.

Ausland.

Spanien. Die politische Lage wird mit jedem Tage kritischer. Im Mutterstaate wüthet die Revolution. Von der überseeischen Besitzung haben sich die Philippinen-Inseln gleich Cuba gegen die spanische Regierung erhoben, so daß man dort nicht weiß, wohin man sich zur Herstellung der Ruhe und Ordnung zuerst wenden soll. Die Cubaexpedition erscheint gänzlich aussichtslos.

Rußland. In Krasnoje-Sselo fand am Montag in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin sowie sämmtlicher Großfürsten und Großfürstinnen eine große Truppenschau statt. Nach der Truppenschau beglückwünschte der Kaiser die Fähnrichs und Kadetten, die zu Offizieren befördert waren.

Türkei. Drei arnautische Büchsenmacher sind unter dem Verdachte eines Komplotts gegen den Yildiz-Kiosk verhaftet worden.

Provinzial-Nachrichten.

— **Graudenz**, 24. August. Prinz Albrecht soll bei seiner Ankunft in Graudenz am Donnerstag zwischen 12 und 1 Uhr auch von dem hiesigen Kriegerverein auf dem Bahnhofe empfangen werden. — Der verstorbene Religionslehrer des hiesigen Lehrerseminars Herr Hirsch war 1852 zu Flötenstein [Kreis Schlochau] geboren, studierte zunächst Philologie auf der Universität Breslau, widmete sich nach seiner Staatsprüfung dem geistlichen Stande und wurde am 27. Mai 1888 in Pelplin zum Priester geweiht. Nach kurzer Thätigkeit in der Seelsorge an der St. Brigitten- und St. Nikolaikirche in Danzig, wirkte er als Religionslehrer am Lehrerseminar in Graudenz.

— **Tremessen**, 24. August. Im Alter von 119 Jahren starb hier eine Frau Dazkiewicz. Dieselbe hatte bis zuletzt ein gutes Gedächtniß und erinnerte sich u. A. noch deutlich der feierlichen Grundsteinlegung der Tremessener Pfarrkirche. Diese Kirche ist schon vor 103 Jahren eingeweiht worden.

— **Jastrow**, 24. August. Von 14 Zöglingen der hiesigen Präparanden-Anstalt haben 8 die Aufnahmeprüfung bei dem Seminar zu Pr. Friedland bestanden.

— **Rosenberg**, 24. August. Zum Rektor der hiesigen Stadtschulen ist der Leiter der Privatschule in Pinne, Prov. Posen, Herr Sieg, gewählt worden. — Der Arbeiter W. in Emilienhof ist wegen eines vor mehreren Jahren begangenen Sittlichkeitsverbrechens verhaftet worden.

— **Danzig**, 24. August. Generalmajor Roman Wygnanki, bisher Kommandeur der 17. Feldartillerie-Brigade in Danzig, tritt, wie bereits gemeldet, in den Ruhestand. Er stammt aus Posen, wo er im Jahre 1842 geboren wurde. 1861 auf Beförderung bei der 4. Art.-Brigade [Magdeburg] eingetreten, wurde er im Oktober 1862 Offizier, 1866 Abtheilungs- und 1867 Regimentsadjutant, im folgenden Jahre Premierlt. und 1872 Brigadeadjutant. Seit 1874 war er Hauptmann und Batteriechef im 16. [Königsberg i. Pr.] und später im 17. Feldart.-Regt. [Bromberg] von 1880 bis 1885 Adjutant bei der Generalinspektion der Artillerie, rückte in diesem Verhältniß 1881 zum Major auf und trat 1885 als Abtheilungskommand. in das 31. Feldart.-Regt. [Hagenau]. Im Jahre 1887 kam er als Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier in das 19. Feldart.-Regt. [Erfurt] und erhielt 1890 als Oberst das Kommando über das in Metz neugebildete 33. Feldart. Regt. Im Mai 1893 trat er an die Spitze der 17. Feldart.-Brigade und wurde am 15. Juli desselben Jahres Generalmajor. Bei seinem Ausscheiden wurde ihm der Charakter als Generallieutenant verliehen. — Gestern kam die Manöverflotte, im Gegensatz zu vorigem Jahr, in unsern Hafen bezw. auf die Rhede. Auf dieser hatten die tiefgehenden Panzer Wörth, Weißenburg, König Wilhelm, Kurfürst Friedrich Wilhelm, Augusta Victoria, Gefion, Hagen und Brandenburg, sowie die Schiffsjungenschulschiffe Stosch, Stein, Gneisenau und Moltke Anker geworfen, während das Admiralschiff Blücher, sowie die Panzer Sachsen, Württemberg und Frithjof an der Ostmoole festgemacht hatten. Im Hafenbassin lagen die Panzer Siegfried, Beowulf und Hildebrand, gegenüber den „sieben Provinzen", im Hafencanal der Aviso Blitz und das Kanonenboot Meteor. Dann folgten stromaufwärts die Avisos Jagd und Wacht und ersteren zur Seite eine Anzahl Torpedoboote. An der kaiserlichen Werft hatten der Aviso Grille und 5 Divisionsboote, sowie 12 Torpedoboote Anker geworfen. Von Seiten des Publikums und namentlich auswärtiger Gäste war der Besuch der auf der Rhede liegenden schweren Panzer ein sehr reger und hatten die Dampfer der Weichselgesellschaft vollauf mit der Beförderung zu thun. Die dienstfreie Mannschaft suchte schon in den Nachmittagsstunden die Locale unserer Stadt auf. Heute, Montag, nahmen sämmtliche Schiffe Kohlen ein und gehen dann am Dienstag früh zur Fortsetzung der Herbstmänöver wieder in See. — Die erste westpreußische Sectkellerei von M. Littmann überreichte gestern dem Prinzen Albrecht bei seinem Besuche in Danzig einen Korb ihres Fabrikates, der hübsch geschmückt war und die braunschweigischen Landesfarben aufwies. Der Prinz nahm die Gabe entgegen und probirte auch den Sect als westpreußisches Fabrikat. — Eine außerordentliche Roheit beging gestern Abend der Graveur Karl Müller, welcher mit dem Anstreicher Ernst Grützmacher in der Tischlergasse in Wortwechsel gerieth. Er stieß dem G. seinen Grabstichel in die Seite; G. wurde sterbend in das Lazareth Sandgrube gebracht.

— **Elbing**, 24. August. Im Rathhause fand heute gegen Mittag eine Gasexplosion statt. Schon gestern hatte sich in einem Raume, in dem sich zwei Gasometer befinden, ein starker Gasgeruch bemerkbar gemacht. Heute sollte dem Uebel abgeholfen werden, zu welchem Zweck sich gegen Mittag ein Arbeiter der Gasanstalt Namens Oberstein in den Gasometerraum begab, der sich im Keller (Eingang von der Junkerstraße aus) befindet. Unvorsichtigerweise nahm der Mann unversichertes Licht mit in den Raum, obgleich er von dem Rathskellerwirth Herrn Haffner gewarnt worden war. Kaum war die eiserne Thür geöffnet, da gab es einen furchtbaren, weithin hörbaren Knall, sodaß die Umwohnenden glaubten, das Rathhaus stürze ein. Ein starker Qualm entstieg dem Keller. Das dort angesammelte Gas hatte sich durch das Licht entzündet und entströmte nunmehr durch die Oeffnung nach der Straße. Der Mann, dessen Kleidung in Brand gerathen war, trug starke Brandwunden, besonders an Gesicht und Händen davon. Der Materialschaden ist nicht wesentlich. Uebrigens ist die Gasexplosion bereits die dritte, die wir in letzter Zeit gehabt haben; die erste war in Marschalls Local und die zweite in der Bürgerressource.

— **Schlochau**, 24. August. Einen schrecklichen Tod erlitt der Fuhrmann Johann Warnke von hier. Auf der Chaussee von Konitz nach hier mit einer Fuhre Mehl kommend, fiel er in der Nähe des Richnauer Sees vom Wagen zwischen die Pferde, wurde eine kleine Strecke mitgeschleift und überfahren. Die Räder des schweren Wagens sind ihm über den Brustkasten gegangen und ist der Tod auf der Stelle eingetreten. — Sonntag fand hierselbst das Kirchenfest für erwachsene Taubstumme statt, zu dem sich recht viele Theilnehmer von Nah und Fern eingefunden hatten.

— **Adelnau**, 21. August. Ein aus einem Dorfe des Kreises Militsch stammender Hübner, welcher vorgestern in Bogdaj, diesseitigen Kreises, den Stellmacher Cierpka aus Eifersucht erschossen hat und flüchtig war, ist ergriffen und in das Amtsgerichtsgefängniß zu Militsch eingeliefert worden.

— **Schepitz**, 24. August. In dem drei Kilometer von hier entfernten Orte Grünthal wurde dieser Tage der Arbeiter Otto Witt ermordet aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß Witt einen Stich ins Herz und einen Hieb mit einem stumpfen Instrument über die Nase erhalten hat. Der Ermordete hatte im Kiesschacht gearbeitet. Als er Abends nicht heimkehrte, ging sein Bruder aus, um ihn zu suchen und fand unterwegs die Leiche. Neben derselben lag das eigene Messer des Ermordeten, mit dem der tödtliche Stich aber nicht geführt worden sein kann. Von dem Thäter fehlt bis jetzt jede Spur.

— **Schulitz**, 23. August. Der Störfang scheint hier großen Umfang anzunehmen. In der Weichsel zwischen den Kämpen sind eine Menge dieser Thiere mit dem Hochwasser im Frühjahre hingelangt. In voriger Woche wurden zwei Riesenstöre gefangen und heute fing der Fischer vierzehn dieser Fische im Gewicht von nahe einem bis drei Zentnern. Auswärtige Händler werden die Fische kaufen müssen, da hier dafür nicht genügend Absatz ist. — In der letzten Sitzung des Radfahrervereins wurde beschlossen, sich in corpore per Rad am 6. September nach Nakel zu dem dort stattfindenden Radfahrerfest zu begeben. — Der hiesige Lehrerverein hatte sich gestern bei A. Krüger versammelt. Lehrer Lange-Grätz a. W. hielt ein Referat. Als Delegirte zur Provinzial-Lehrerversammlung wurden die Lehrer Kienitz und Pahl-Langenau bestimmt. Der Verein wird mit dem Fordoner Lehrerverein zusammen am 19. September in Brahnau mit Familie ein Vergnügen feiern.

— **Fordon**, 23. August. Von morgen ab nimmt eine Eskadron der Gnesener Dragoner hier auf 13 Tage Quartier. — Die hiesige Schule wird sich auf Einladung des Grafen Alvensleben bei dem Empfange des Prinzen Albrecht in Ostrometzko an der Spalierbildung betheiligen, auch der Fordoner Landwehrverein wird Aufstellung nehmen. Heute waren General der Infanterie von Blomberg und Graf Moltke im Schlosse anwesend. — Die evangelischen Strafgefangenen der hiesigen Anstalt, zur Zeit 16, werden voraussichtlich vom 1. Dezember ab anderweitig untergebracht werden, insofern sie nicht bereits ihre Strafe verbüßt und entlassen werden. Herrn Pastor Fuß ist bereits von dem Tage ab der Amtsdienst als Anstaltsgeistlicher gekündigt worden. Auch Herr Hauptlehrer Engel wird dann von dem Amt als Religionslehrer entbunden werden. — Eine frische Lebenskraft scheinen unsere auf den mageren Sandboden gepflanzten Akazien zu besitzen. Auf dem Schulhofe trägt eine derselben zum 2. Male herrlich duftende Blüthen.

— **Crone a. B.**, 23. August. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Vormittag in dem benachbarten Althof. Die Postschaffnerfrau Staks aus Bromberg, welche bei ihrem Vater, dem Briefträger Nitz in Althof, zum Besuch weilte, war damit beschäftigt, eine Kuh ihres Vaters auf dem Felde an einen Pfahl zu binden. Plötzlich wurde das Thier wild, schlug die Frau zu Boden, stieß ihr mit den Hörnern 4 Zähne aus und bearbeitete ihr den Kehlkopf und das Gesicht so fürchterlich, daß die Bedauernswerthe schwer darniederliegt. Die verunglückte Frau ist erst 24 Jahre alt und Mutter eines Kindes.

— **Gnesen**, 21. August. Ueber das Vermögen des Rittergutsbesitzers von Zabłocki in Rybno ist der „Pos. Ztg." zufolge der Konkurs eröffnet und der Kaufmann E. Senator hier zum Konkursverwalter ernannt worden.

— **Posen**, 24. August. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft ist die Beschlagnahme des Liedes Jeszcze Polska nie zginęła (noch ist Polen nicht verloren) auf Grund der §§ 94, 98 Straf-Proz.-Ord., 140 S.-Gesetzbuches und § 27 des Reichsgesetzes über die Presse angeordnet worden, weil das Lied die Aufforderung an die polnische Bevölkerung zur Anwendung der Waffen behufs Wiederherstellung eines selbstständigen polnischen Reiches enthält, und somit, da die nationalpolnische Agitation hierfür auf einen Theil des preußischen Staates übertragen wird, eine Klasse der Bevölkerung des deutschen Reiches zu Gewaltthätigkeiten gegen die andere öffentlich anreizt. — Die 4. Versammlung evangelischer Religionslehrer an höheren Lehranstalten der Provinz Posen findet Montag, den 28. September, Vormittags 11 Uhr, in Posen im Saale des königl. Berger-Realgymnasiums statt. — Die seit sieben Jahren schwebende Frage der Warthe-Eindeichung wird die städtischen Körperschaften demnächst wieder beschäftigen. Das neue von der Regierung entworfene Projekt ist vom Ministerium und vom Kaiser gebilligt und dem hiesigen Magistrat wieder zugegangen. Der Staat erklärt sich nur zu einem Kostenzuschuß von einer Million bereit, wohingegen die Stadt Posen etwa 2 600 000 Mark aufbringen soll. Außerdem würde die Stadt die Ausführung des Projekts und jedes Risiko für Mehrkosten zu übernehmen haben. Zu diesen Bedingungen wird die Stadtverordneten-Versammlung schwerlich ihre Zustimmung geben. Bei den in der Vorbereitung befindlichen kostspieligen Projekten der Kommune für die Errichtung eines Schlacht- und Viehhofs, für den Uebergang zur Quellwasserversorgung und die Errichtung von Ladeufern und einer Umschlagstelle an der Warthe würde eine so bedeutende Aufwendung für die Warthe-Eindeichung die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt übersteigen.

Lokales.

Thorn, 25. August 1896.

— [Prinz Albrecht in Thorn.] Für die beiden letzten Tage, an welchen der Prinz in unseren Mauern verweilt, — heute und morgen — hat die Stadt ein noch prächtigeres Festkleid angelegt, als wie zu seiner Anwesenheit am 21. d. Mts.; durchfuhr heute der Prinz doch auch die ganze Stadt vom kleinen Bahnhof bis über die Ziegelei hinaus, auf dem Rückweg vom Lissomitzer Felde auch die Culmer Esplanade, das Kriegerdenkmal und die Culmerstraße passirend. Insbesondere prangte unser altehrwürdiges Rathhaus im Schmuck zahlreicher wehender Fahnen und grüner Laubgewinde, desgleichen war die Fassade des Artushofes durch Guirlanden und Pflanzengruppen prächtig geschmückt. — Prinz Albrecht traf, von Ostrometzko über Culmsee kommend, mittels Sonderzuges pünktlich 8 Uhr 33 Min. Vormittags auf dem hiesigen Stadtbahnhofe ein. Der Prinz bestieg, nachdem sich der Ordonnanzoffizier, Premier-Lieutenant v. Schmieden vom Ulanen-Regiment v. Schmidt bei ihm gemeldet hatte, den bereit stehenden offenen Wagen. Neben dem Prinzen nahm der in seiner Begleitung befindliche Chef des Stabes, Herr Generalmajor Frhr. von Gayl Platz. Den zweiten Wagen bestiegen die beiden persönlichen Adjutanten des Prinzen. Im schnellen Trabe fuhr Se. Königl. Hoheit durch die Wilhelmstraße, Katharinenstraße, den Neustädtischen Markt und die Gerechtestraße zum Culmerthor hinaus und durch Mocker nach dem Lissomitzer-Exerzierplatze. Die Hauptstraße der Ortschaft Mocker prangte gleichfalls in herrlichem Festschmuck; Ehrenpforten und Fahnenmasten waren errichtet, die durch Guirlanden mit einander verbunden waren. Die Mädchen- und Knabenschulen bildeten, in Gruppen vertheilt, vom „Goldenen Löwen" ab Spalier; bei der Fabrik von Born und Schütze hatte ferner das gesammte Fabrikpersonal mit den verschiedenen Gewerksabzeichen Aufstellung genommen. Von den Schülern sowohl, wie den Fabrikarbeitern und dem zu beiden Seiten der Straße zahlreich versammelten Publikum wurde der Prinz auf das lebhafteste mit Hurrahrufen und Tücherschwenken begrüßt. Auf dem Lissomitzer Exerzierplatz, wo inzwischen bereits die 35. Kavallerie-Brigade zur Besichtigung in Paradeaufstellung bereitstand, angekommen, bestiegen sämmtliche Herren die dort bereit gehaltenen Pferde. Punkt 9 Uhr nahm die Besichtigung ihren Anfang. Dieselbe dauerte fast 3 Stunden. Nachdem sich der Prinz sehr lobend über die Leistungen der Brigade ausgesprochen hatte, namentlich deren Kriegstüchtigkeit hervorgehoben und sich dann von dieser verabschiedet hatte, bestieg er wiederum den Wagen und fuhr über die Culmer Esplanade, am Kriegerdenkmal vorbei, durch die Culmerstraße, den altstädt. Markt und die Breitestraße nach dem Hotel „Schwarzer Adler". Etwa 15 Minuten später, kurz vor 1 Uhr — der Prinz hatte nur eine Tasse Thee eingenommen — fuhr der Prinz durch die Breitestraße, am Altstädtischen Markt vorbei, durch die Heiligegeist- und Koppernikusstraße, das Brombergerthor und die Brombergerstraße nach dem Fort Heinrich von Plauen. Auch auf diesem ganzen Wege wurde der Prinz von dem Publikum überall lebhaft begrüßt. Zwischen dem Waisenhaus und dem Kinderheim, wo der Weg nach der Ziegelei abbiegt, hatte der Pächter dieses Etablissements eine prächtige Ehrenpforte errichtet. Weiterhin an der Chaussee hatten die Maurer und Arbeiter des Herrn Plehwe mit Fahne Aufstellung genommen, um dem Prinzen eine Huldigung darzubringen. Bei der Kavalleriekaserne, wo die Beamten rc. des Kasernements sich aufgestellt hatten, brachte Herr Kasernen-Inspektor Heerde ein dreimaliges Hoch auf den Prinzen Albrecht aus. An dem prächtig geschmückten Schlagbaum des Chausseehauses wurde Sr. Königl. Hoheit von Frl. Faber, einer Tochter des Herrn Büchsenmachers Faber, ein Blumenstrauß überreicht. Auf dem Exerzierplatze beim genannten Fort stand das Pionier-Bataillon Nr. 2 zur Besichtigung im Exerzieren mit dem Sturmgeräth bereit. Auch diese Besichtigung nahm einen glänzenden Abschluß. Die Rückfahrt nach dem Hotel „Schwarzer Adler" erfolgte auf demselben Wege gegen 3/4 2 Uhr Nachmittags. Im „Schwarzen Adler" gab der Prinz ein Frühstück, zu welchem etwa 25 Herren eingeladen waren; darunter befanden sich u. A. folgende: Der kommandirende General Excellenz von Lentze, der Gouverneur von Thorn, Generallieutenant, Excellenz Rohne, der Kommandeur der 70. Infanterie-Brigade, Generalmajor Gotzhein, die Obersten von Raabe, Kommandeur der 35. Kavallerie-Brigade, Freiherr von Reitzenstein, Kommandeur der 2. Fußartillerie-Brigade, Behm, Kommandeur des Infanterie-Regiments von Borcke, Janke, Kommandeur des Infanterie-Regiments von der Marwitz, Stecher, Kommandeur des Fußartillerie-Regiments Nr. 15 und die Oberstlieutenants Barbenes, Kommandant von Thorn, Frhr. von Fürstenberg, Kommandant des Kürassier-Regiments Herzog Friedrich Eugen von Württemberg, Bauer, Kommandeur des Fußartillerie-Regiments Nr. 11, Oelrichs, Kommandeur des Ulanen-Regiments von Schmidt, Geppert, Kommandeur des Pionierbataillons Nr. 2, von Zwehl, Chef des Generalstabes des XVII. Armeekorps,

---

Diese Situation konnte nicht lange währen. Nun erhoben sich auch die Spieler, begrüßten die Vordermänner und erklärten ihnen die Sachlage in wenigen Worten. Aber kaum war Vincenz' Verhalten bekannt geworden, als ein allgemeines Hurra erscholl; jeder wollte dem tapferen Kämpen, der immer auf der Bresche stand und stets seinen Grundsätzen und sich selbst treu blieb, die Hand drücken. Ja, ihn hielt weder Familie oder Gattin, noch Liebe zurück, das Vaterland ging ihm übes alles, hurra!

Die Begeisterung war so groß, daß nicht viel dazu fehlte, so hätten sie den Thierarzt aus dem Sessel gehoben und ihn im Triumph im Garten herumgetragen.

Diese orthodoxen Hunde! Wir werden sie entlarven, vernichten! Wie ließe sich das ausbeuten für die nächsten Wahlen! Denn die Sache mußte ein großartiges, ungeheures Aufsehen erregen, überall, in ganz Europa! Alle Zeitungen werden davon sprechen; nichts zieht ja mehr in der Politik, als wenn ein Stückchen Roman dabei ist. Vincenz wird der Held Galiziens werden! Wir bekommen wenigstens zehn Abgeordnete mehr in den Reichstag!

Nach diesem schwungvollen Ausdruck der Begeisterung mußte man nothwendig etwas trinken.

Die Brautführer schenkten ein. Aber diese lärmende Lust bildete einen peinlichen Gegensatz zu dem niedergeschlagenen Gesicht des so lebhaft Beglückwünschten. Er versuchte zwar aufzustehen, zu reden, aber die Worte erstickten ihm in der Kehle. Trotzdem mußte er die Toaste mit anhören, die auf seinen Muth, sein großes Herz, das Gelingen der beabsichtigten Scheidung, den Sturz der Feinde ausgebracht wurden.

Man hatte freilich gehofft, den Thierarzt die Scene vom Abend vorher mit einem erneuten Ausbruch der Entrüstung noch einmal wiederholen zu sehen; aber man mußte sich auch ohne dies Schauspiel zufrieden geben, denn er schien durchaus nicht dazu aufgelegt, sondern wirklich übermüdet zu sein.

Nach und nach beruhigten sich die Patrioten. Eine Handbewegung ihres Führers wies sie an, sich ordnungsmäßig aufzustellen, nachdem die drei vereinigten Musikchöre Vincenz zu Ehren das beühmte Lied:

„Bartholomäus, verlier' die Hoffnung nicht . . ."

angestimmt hatten.

Noch einmal sah man auf dem grünen Rasengrunde die rothen Confederatkas zu zwei und zwei vorüberziehen, dann verschwanden sie alle hinter dem dunklen Laubwerk der Kirschbäume.

Als es wieder still im Hause geworden war, fragte einer der Kartenspieler, sich dehnend, ganz phlegmatisch: „Nun, spielen wir die Partie zu Ende?

„Ja, natürlich."

Und wie die Pferde zu der Krippe, kehrten sie zu ihren Karten zurück.

Vincenz sah ihnen mit Widerwillen im Herzen zu, und ihre Gleichgültigkeit gegen seinen Kummer verletzte ihn tief. Sie schienen das fast übermenschliche Opfer, das er brachte, nicht zu bemerken und nur die eine Frage, die Politik und den Nutzen, den ihre Partei aus dem Zwischenfall ziehen konnte, im Auge zu haben.

Während der Unglückliche in schmerzliches Sinnen versank, trat der alte Reitknecht, den er vorher so übel behandelt hatte, schüchtern ein und meldete seinem Herrn, daß Herr Thaddäus, der Oberförster von Dolina, ihn in einer rein persönlichen Sache zu sprechen wünschte.

Thaddäus! Vincenz kannte ihn wohl vom Hörensagen. Was konnte er wollen, er, der selten einen Besuch machte; aber war er nicht gestern mit bei der Hochzeit gewesen?

„Laß ihn ein," sagte Vincenz mit halb erstauntem, halb verdrießlichem Ton.

(Fortsetzung folgt.)

sowie die Herren des prinzlichen Gefolges. Der Speisesaal des Hotels präsentirte sich in reicher dekorativer Ausstattung. Das gärtnerische Arrangement war prächtig ausgeführt. Die Tafel selbst zierte u. a. ein vom Pfefferkuchenfabrikanten Herrn Thomas eigens dazu angefertigter Luftballon aus Pfefferkuchen, von ungefähr 70 Ctm. Höhe. Während des Frühstücks konzertirte vor dem Hotel die Kapelle des Infant.-Regts. v. Borcke. Nach beendeter Tafel nahm der Prinz noch einige Augenblicke in seinen Gemächern Aufenthalt und fuhr dann um 4 Uhr Nachmittags durch die festlich geschmückten Straßen, auf welchen zu beiden Seiten wieder eine zahlreiche, den Prinzen lebhaft begrüßende Menschenmenge stand, nach dem Stadtbahnhofe, von wo aus um 4 Uhr 18 Min. die Abreise nach Ostrometzko erfolgte. — Von dort kehrt Prinz Albrecht bekanntlich morgen nochmals zur Truppenbesichtigung und zu dem morgen Nachmittag stattfindenden Pferderennen hierher zurück.

— [Prinz Albrecht in Westpreußen.] Unser ⊙ Berichterstatter schreibt uns aus Ostrometzko vom gestrigen Tage, den 24. August, Folgendes: Zum Empfange des Prinzen Albrecht hatte die Dominial-Verwaltung auch hier große Vorbereitungen getroffen. Die Ausschmückungen sind ebenso reichhaltig wie vor zwei Jahren bei der Anwesenheit des Kaisers. Am Ausgange des Bahnhofes ist eine hohe Ehrenpforte errichtet und der Weg über den Bahnsteig bis zu den Wagen mit Teppichen belegt. Vom Bahnhof bis zur Einfahrt in den Park erheben sich zu beiden Seiten des Weges Flaggenmasten, welche durch Guirlanden verbunden sind. Auch vor dem Thore des Schloßparkes und vor der Auffahrt zum Schlosse befinden sich Ehrenpforten. Am Abend wird der Park durch Glühlampen erleuchtet werden. — Zum heutigen Eintreffen Sr. Königl. Hoheit fanden sich behufs Spalirbildung die Schulen des Kirchspiels Ostrometzko und der Stadt Fordon ein und nahmen an der Feststraße zwischen dem Bahnhofe und dem Schloßparke Aufstellung. Der Prinz kam über Deutsch-Eylau-Culmsee hierher. Auf dem Bahnhof Briesen hatten bei der Durchfahrt Sr. Königl. Hoheit 7 Kriegervereine aus Briesen und der Umgegend Aufstellung genommen. Der Prinz verließ den Salonwagen, schritt die Front der Krieger ab und sprach sehr leutselig mit den durch Verdienstzeichen gekennzeichneten. — Den grün ausgeschmückten Bahnhof Culmsee passirte der Extrazug des Prinzen Albrecht nach 5 Uhr. Während des Aufenthaltes von 4 Minuten wurde hier Se. Kgl. Hoheit von den aufgestellten Schülern und dem Kriegerverein lebhaft begrüßt. Auch in Culmsee schritt der Prinz die Front des Kriegervereins ab. Er befragte die älteren Kameraden nach ihrem Dienst im Heere und ihren Verdiensten zur Zeit des Krieges. Zum Vorsitzenden des Kriegervereins, Bürgermeister und Premierlieutenant Hartwich, sagte er: „Ich wünsche, daß der Verein weiter so gedeihe, viel Glück!" Um auch den Schulen seine Anerkennung zu zollen, deren Zöglinge in wirklich schöner Weise mit zahlreichen Fähnlein und Schärpen ausstaffirt waren, ließ er dieselben an seinem Zuge vorbeimarschiren. Von dem Hurrah der Kinder, Krieger und der Musik begleitet fuhr der Prinz weiter. — Auf dem Bahnhof Ostrometzko traf der Extrazug nach 7 Uhr ein. Der Prinz wurde auf dem Bahnsteige vom Grafen von Alvensleben, der die Uniform als Kammerherr trug, empfangen und zum Wagen geleitet. In scharfem Trabe fuhr sodann Prinz Albrecht an der Seite des Grafen dem Schlosse zu, von den spalierbildenden Schülern und dem Publikum lebhaft begrüßt. Auf der Schloßtreppe empfingen Frau Gräfin v. Alvensleben und der Schwiegersohn des Grafen, v. Schickfuß, den hohen Gast. Zu dem heutigen Diner sind nur wenige Einladungen ergangen. Während des Mahles konzertirte die Bromberger Dragoner-Kapelle. Bei der morgenden Rückkehr des Prinzen Albrecht von den Truppenbesichtigungen aus Thorn werden die Krieger- und andere Vereine aus Bromberg Spalier bilden. Zum morgenden Diner, bei welchem zwei Gesangvereine aus Bromberg Lieder vortragen werden, werden Oberpräsident von Goßler und Regierungspräsident v. Horn erwartet.

— [Das Brigadeexerciren] der 35. Cavallerie-Brigade hat mit der heutigen Besichtigung durch den Prinzen Albrecht sein Ende erreicht. Am Freitag reiten die Regimenter, von denen das 5. Kürassier-Regiment der 70. und das Ulanen-Regiment Nr. 4 der 71. Infanterie-Brigade zugetheilt sind, in das Manövergelände bei Schlochau bezw. Tuchel ab. Die 5. Eskadron des 4. Ulanenregiments verläßt Thorn bereits am Donnerstag, dieselbe findet noch einen Tag bei Graudenz im Aufklärungsdienst Verwendung.

= [Militärisches]. Morgen Vormittag wird auf dem Artillerieschießplatz von dem Herrn General-Inspecteur der Artillerie, Excellenz Edler von der Planitz und dem kommandirenden General des XVII. Armeecorps, General der Infanterie von Lentze die zweite Fuß-Artillerie-Brigade, bestehend aus den Fußartillerie-Regimentern Nr. 11 und 15, besichtigt werden. Nachdem wird eine große Uebung mit bespannten Batterien im Vorgelände vorgenommen, welche mit Scharfschießen der Batterien endet.

— [Personalien.] Der Gerichts-Assessor Perkuhn, bisher bei der Kgl. Staatsanwaltschaft am Landgericht zu Elbing, ist zum Amtsrichter in Schippenbeil ernannt. — Aus Anlaß der Einweihung der Hl. Leichnamkirche in Elbing ist daselbst dem Superintendenten Schifferdecker der Rothe Adlerorden 4. Klasse, dem langjährigen Kirchenkassenrendanten Kunde und dem Mitgliede des Gemeindekirchenraths Obermeister Hartwig der Kronenorden 4. Klasse und dem Oberglöckner Reinhard das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden. — Dem Kreisschulinspektor Wernicke zu Neustadt ist der Charakter als Schulrath verliehen worden.

* [Personalien bei der Post.] Dem Postsekretär Glückmann in Dirschau ist eine Ober-Postsekretärstelle daselbst verliehen worden. Versetzt ist der Ober-Postsekretär Harguth von Dirschau nach Danzig.

+ [Kirchliches]. Sonnabend, 29. d. M., wird der altkatholische Bischof Dr. Weber eine Besuchsreise zu den altkatholischen Gemeinden in Ost- und Westpreußen antreten und auf derselben zunächst in Königsberg eintreffen.

= [Verloosung]. Dem Vorstande des Vereins „Frauenwohl" in Danzig ist seitens des Oberpräsidenten die Genehmigung ertheilt worden, bei Gelegenheit der in den Monaten November und Dezember d. Js. in Danzig abzuhaltenden Weihnachtsmesse zu Gunsten des Vereins eine öffentliche Ausspielung von gewerblichen weiblichen Handarbeiten zu veranstalten und zu diesem Zwecke 3000 Loose zum Preise von je 50 Pf. in der ganzen Provinz Westpreußen auszugeben und zu vertreiben.

— [„Feldzugstheilnehmer."] Der preußische Minister des Innern hat darauf hingewiesen, daß als Feldzugstheilnehmer im Sinne des Reichsgesetzes vom 22. Mai 1895 nur diejenigen Veteranen gelten, die thatsächlich an einem Gefecht theilgenommen oder in einem zu einem Feldzug ausgerückten Truppentheil gestanden haben. Der Aufenthalt während eines oder mehrerer Kriegsjahre in der Garnison kann nicht als Theilnahme am Feldzug angesehen werden, und diese Jahre kommen auch bei der Anrechnung nicht als Kriegsjahre, d. h. doppelt zählende Jahre, in Betracht. Es ist daher in Zukunft bei jedem Antrag auf Gewährung der gesetzlichen Beihilfe von 120 Mark der Nachweis zu liefern, daß und wann der Antragsteller mit seinem Truppentheil zum Feldzug ausgerückt ist, bezw. welche Schlachten oder Gefechte er mitgemacht hat.

—* [Fahrt zur Berliner Gewerbe-Ausstellung.] Ebenso wie in andere Provinzalblätter ist auch in unsere Zeitung die Nachricht übergegangen, daß die Ausgabe der ermäßigten Ausstellungsfahrkarten nach Berlin in der Zeit vom 1. bis 15. September 1896 nicht stattfindet. Diese Nachricht ist für den Direktionsbezirk Danzig nicht zutreffend, vielmehr gelangen die Fahrkarten zum ermäßigten Preise auch in der erwähnten Zeit nach wie vor an den bekannt gegebenen Tagen zur Verausgabung.

* [Zum Bau der Kleinbahn Thorn-Leibitsch] wird dem Vernehmen nach der Kreisausschuß bezw. der Kreistag demnächst Stellung nehmen. Bekanntlich ist der Kreis von der Handelskammer angegangen worden, entweder den Bau und den Betrieb der Bahn ganz für eigene Rechnung zu übernehmen, oder für die auf 300 000 Mark veranschlagte Bausumme eine Zinsgarantie zu übernehmen. Im letzteren Falle würde die Handelskammer um die Bildung einer Gesellschaft für Bau und Leitung der Bahn bemüht bleiben.

* [Hinsichtlich der Verpachtung der Militär-Kantinen] hat der Kriegsminister kürzlich verfügt, daß die Verpachtung durch den betreffenden Bataillons-Kommandeur nur für die Zeit seines Kommandos bei dem betreffenden Bataillon erfolgen darf. Bei einem etwaigen Wechsel des Kommandos ist der Nachfolger also befugt, sofort einen Vertrag mit einem neuen Pächter abzuschließen. Diese Verfügung ist sofort in Kraft getreten und haben die Kontrakte der zeitigen Kantinenpächter einen diesbezüglichen Nachtrag erhalten.

* [Ein Musterschutz] ist dem Deichhauptmann Lippke-Podwitz auf einen von ihm erfundenen Pflug, der auch als Schälpflug, Grubber, Wiesenegge, Wiesenhobel, Egge und Hackmaschine Verwendung finden kann, ertheilt worden.

♂ [Ueber die Pflicht des Miethers,] die Wohnung Miethslustigen zu zeigen, hat sich das Kammergericht dahin ausgesprochen, daß für die Besichtigung die Stunden von $^1/_2$2 bis $^1/_2$4 Uhr Nachmittags als „angemessene Zeit" anzusehen seien, mit der Maßgabe jedoch, daß der Miether an Sonn- und Feiertagen eine Besichtigung überhaupt nicht zu gestatten brauche. Wo der Miethskontrakt diesbezügliche Bestimmungen enthält, haben natürlich diese Giltigkeit.

☽ [Weichselschifffahrt.] In der Angelegenheit der Einführung eines geregelten Nachrichtendienstes über den Stand der Frachten auf der Weichsel bezw. über die Vortheile, welche ein solcher Nachrichtendienst der Schifffahrt bringen würde, hat der hiesige Ankerverein ein Gutachten dahin abgegeben, daß die in Anregung gebrachte Einrichtung der Schifffahrt recht zum Vortheil gereichen könne, wenn dieselbe für alle mit einander zusammenhängende Ströme angeordnet und bestimmten, unter Aufsicht stehenden Centralstellen unterstellt würde. Auf letzteren müßten die Nachrichten über Ladung, Wasserstand u. s. w. zusammenlaufen und den Interessenten zugänglich gemacht werden. Nachrichten nur für eine einzelne Strecke — für Thorn ist Thorn-Stettin via Bromberger Kanal und via Danzig in Aussicht genommen — würden ohne Vortheil sein.

§ [Polizeibericht vom 25. August]. Einem unbekannten Manne im Glacis abgenommen: Ein Herren-Cylinderhut, ein braunledernes Portemonnaie mit Inhalt, ein Taschenmesser mit weißer Knochenschale und ein brauner Spazierstock. — Verhaftet: Fünf Personen.

** [Holzeingang auf der Weichsel am 22. August.] Franz Bengsch 1 Traft 602 Kiefern Rundholz, 113 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 53 Kiefern Sleeper, 19 Kiefern einf. Schwellen, 40 Rundelsen. — Eingang am 24. August: Fr. Maschatscheck durch Seydler 2 Traften 41 Kiefern Rundholz, 37 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 629 Kiefern Sleeper, 1041 Kiefern einf. Schwellen, 1929 Rundelsen. — M. Niemetz, M. u. A. Steinberg, Winogrod, Estrin durch Pullick 7 Traften 445 Kiefern Rundholz 12 114 Kiefern Balken, Mauerlatten, Timber, 945 Kiefern Sleeper, 39 447 Kiefern einf. Schwellen, 1135 Tannen-Balken, 10 Eichen Plancons, 224 Eichen Kantholz, 383 Eichen Rundschwellen, 2270 Eichen einf. Schwellen, 625 Rundelsen.

— Podgorz, 24. August. Gestern Nacht statteten Diebe dem Besitzer Krause in Gr. Nessau einen Besuch ab, bei dem die Spitzbuben jedoch leer ausgingen. Die Diebe drangen in den Stall ein und banden ein werthvolles Pferd von seinem Standplatz los, um es fortzuführen. Das Milchmädchen des Herrn K., welches sich bereits auf dem Hofe befand, bemerkte das Treiben der Spitzbuben; sie holte, rasch entschlossen, eine geladene Flinte herbei und gab einige Schreckschüsse ab. Der Kerl, der das Pferd stehlen wollte, lief nun schleunigst davon, das Milchmädchen erschrak aber nicht wenig, als nun nach den Schreckschüssen noch einige Kerle den Getreidespeicher des Herrn K. in rasender Geschwindigkeit verließen. Nachdem die Diebe verscheucht und einige Leute herbeigeeilt waren, fand man auf dem Speicher einige mit Weizen und Roggen vollgefüllte Säcke zum Forttragen fertig stehen, ebenso das zum Abführen bereitstehende Pferd im Stalle vor. Von den Spitzbuben fehlt noch jede Spur, doch wird angenommen, daß es Leute gewesen, die mit den dortigen Oertlichkeiten genau vertraut sind. — Eine unüberlegte Aeußerung hat einen jungen Reisenden in eine unangenehme Lage gebracht. Am Freitag Abend wurde ein junger Mann auf dem Hauptbahnhofe ohne Fahrkarte angehalten und dem diensthuenden Gendarm Karczykowski vorgeführt. Bei der Feststellung seiner Personalien ließ der Reisende eine Aeußerung fallen, durch welche der Eisenbahnminister beleidigt ist. Der junge Mann wurde nach Thorn ins Gefängniß eingeliefert.

— Culmsee, 24. August. Ein recht betrübender Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend Mittag in der Bahnhofstraße. Der Besitzer Blenkle aus Bischöfl. Papau kam mit seinem Fuhrwerk (einem zweispännigen) vom Bahnhof gefahren, als plötzlich die Pferde scheu wurden und durchgingen. B. wurde so unglücklich von dem Wagen geschleudert, daß ihm ein Vorderrad über den Kopf und ein Hinterrad über die Brust ging. Der Verunglückte wurde sofort in das hiesige Krankenhaus gebracht. — Bei dem Stefanski'schen Brande am 10. d. Mts. sind dem in dem Hause wohnhaft gewesenen Händler Schwenk 400 Mark, bestehend aus Banknoten, sowie Gold- und Silbermünzen verbrannt. Beim Abräumen der Brandstätte fanden die beschäftigten Arbeiter einen zusammengeschmolzenen Klumpen Silber, $2^1/_2$ Pfund schwer, welcher dem Schwenk eingehändigt worden ist. — Zum stellvertretenden Vertrauensmann der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt ist an Stelle des von hier verzogenen Malers Obermüller der Kaufmann Paul Haberer hierselbst vorgeschlagen worden. — Der Maurermeister und Rathsherr B. Ulmer hat den Vorsitz in der städtischen Baudeputation niedergelegt. — Vorige Woche haben hier die technischen Maaß- und Gewichtsrevisionen durch den Aichmeister Braun aus Thorn stattgefunden. Es sind, trotz mehrmaliger Warnung seitens der hiesigen Polizei-Verwaltung mehr als 200 Gewichtstücke, welche in Folge Abnutzung sich als zu leicht erwiesen, beschlagnahmt worden. Außer der Beschlagnahme haben die Betroffenen aber auch noch ihre Bestrafung zu gewärtigen.

Vermischtes.

Eine Probefahrt des russischen Hofzuges fand am Sonntag auf der Strecke Granica-Oderberg statt. Betheiligt waren 100 Personen, darunter 35 russische technische Beamte. Der Zug zählte zwei Lokomotiven und elf Wagen. An die Wiener Hauseigenthümer sind strenge Weisungen bezüglich der Aufrechterhaltung der Ordnung und der Verhütung von Unglücksfällen während der Anwesenheit des Zaren ergangen. Nikolaus II. wird heute seine europäische Reise antreten.

Der belgische Major Lothaire wurde in Ostende von mehreren Engländern, die ihn erkannten, thätlich angegriffen. Es entstand eine große Volksansammlung, welche für Lothaire Partei nahm. Die Polizei verhaftete dabei fünf Engländer, welche gerichtlich verfolgt werden.

Berliner Gewerbe-Ausstellung. Bei der Montag begonnenen Ziehung der ersten Serie der Ausstellungslotterie kam der erste Hauptgewinn, die Saloneinrichtung, schon in der ersten Stunde heraus. Er fiel auf das Loos Nr. 115 037. — Dreihundert russische Gymnasiasten weilten in den letzten Tagen zum Besuch der Ausstellung in Berlin. — Die Kolonialausstellung hat ihren millionsten Besucher aufzuweisen. Derselbe, Sergeant Röhr vom dritten Garde-Regiment, erhielt eine aus Binsen geflochtene zierliche Busch-Faktorei, deren Inneres 500 der besten Cigarren aus deutschen Kolonialtabaken barg.

Nansens Rückkehr. Aus Tromsoe, 23. August wird gemeldet: Die Stadt gab gestern zu Ehren der Mitglieder der Nansen'schen Expedition ein großes Fest; die Polfahrer waren Gegenstand ungemein begeisterter Huldigungen. — Ueber Nansens künftige Pläne verlautet, daß derselbe zunächst beabsichtigt, eine Expedition zur Kartenlegung der Südpolarregion mit zwei Schiffen und vielen Hunden für eine Schlittenreise nach Süden zu unternehmen. — Das „Morgenbladet" in Christiania berichtet die folgenden Einzelheiten über die Eistrift des „Fram": Das Schiff trieb, nachdem Nansen und Johannsen dasselbe verlassen hatten, langsam nordwärts. Die Insassen fertigten Geräthe für eine Eisreise, für den Fall, daß das Schiff hätte verlassen werden müssen. Der Sommer 1895 verlief ohne Zwischenfall. In der Zeit vom 19. Oktober bis 15. November war die höchste nördliche Breite erreicht, der 85. Grad war überschritten. Vom 13. Januar 1896 an trieb der „Fram" nach Süden; von Ende Februar bis Mitte Juli befand er sich fast an gleicher Stelle; er war am 19. Juli auf 83 Grad 14 Min. n. Br. angelangt. Das Packeis war schon Mitte Mai d. J. geborsten; am 2. Juli gelang es nach vielen Anstrengungen, das Schiff vom Eise, in dem es festsaß, loszumachen, doch begann dasselbe erst am 19. Juli sich aus der Eisregion herauszuarbeiten. Das Eis reichte von 83 Gr. 40 Min. östliche Länge. Am 13. August war offenes Meer erreicht. Das Meer zeigte überall eine Tiefe von 3400 bis 4000 Meter mit Untiefen gegen Spitzbergen.

Von Andrees Ballonfahrt. Aus Stockholm, 22. August wird gemeldet: Die Zeitung „Aftonbladet" erhielt folgendes Telegramm, welches von Andree am 11. August von Virgos-Hafen abgesandt worden ist: Bisher hat die Ballonfahrt nicht angetreten werden können. Die zuerst herrschenden nördlichen Winde gingen vor mehreren Tagen in Stille und schwache Stoßwinde über. Wir sehen der Möglichkeit entgegen, zur Rückkehr genöthigt zu werden. Wir warten natürlich möglichst lange, aber wegen der Assekuranz soll das Schiff spätestens am 20. August abgehen; auch ist die Jahreszeit zu weit vorgeschritten. Uebrigens ist Alles wohl, die Stimmung jedoch mehr und mehr gedrückt.

Andree zurückgekehrt. Aus Tromsoe wird gemeldet: Das Schiff Andrees, die „Virgo" kam Montag Nachmittag mit Andree hier an. An Bord befindet sich Alles wohl.

Ein Hexenprozeß wird demnächst die Gerichte im Kreise Dannenberg in Hannover beschäftigen. In dem Dorfe Zadran bei Dannenberg an der Elbe wollte, so wird der „Volksztg." geschrieben, bei einem reichen Bauern das Vieh nicht fressen, weil es nach Ansicht der Leute „verhext" war. Nun wurde aus Lüchow ein Mann requirirt, der Geister bannen konnte. Unter allerhand Zaubersprüchen nahm der Mann die Verbannung des Geistes vor. Dafür forderte und erhielt er 60 Mark. Einmal hilft aber so eine Sache nicht, deshalb mußte er noch ein zweites und drittes Mal erscheinen, natürlich kostete das viel Geld. Dem Bauern hat schließlich die Geschichte an 1100 Mark gekostet, aber die Thiere fraßen noch immer nicht. Schließlich bekam die Polizei Wind von dem Schwindel und nun wird der Hexenmeister vor Gericht erscheinen. Und das am Ende des 19. Jahrhunderts!

Ein Wettrudern von Marinebooten wird während der Anwesenheit der Herbstflotte im Kieler Hafen in den Tagen vom 29. bis 31. August stattfinden. Der Kaiser hat für diese Regatta einen Wanderpreis gestiftet.

Ein fürchterlicher Sturm wüthete in Balassa-Gyarmatt (Ungarn) und Umgegend. Bäume wurden entwurzelt, vom Gefängniß und zahlreichen Wohngebäuden die Dächer abgerissen. Eine auf einem Nachtmanöver befindliche Honvedtruppe wurde durch den Sturm zerstreut; ein Unteroffizier ist von einem umstürzenden Baum erschlagen worden, zahlreiche Soldaten erlitten Verletzungen.

Zornige Bienen. Auf seltsame Weise ist der Kaufmann Lange in Fladungen zu Tode gekommen. L. wollte einem Bienenvolke etwas Honig entnehmen, dabei fiel der Korb auf den Boden und das aufgestörte, zornig gewordene Bienenvolk fiel darauf dermaßen über den unglücklichen Mann her und zerstach ihm Gesicht, Hals, Brust ꝛc. so, daß er an den zahllosen Stichen nach entsetzlichen Schmerzen starb.

Neueste Nachrichten.

Bern, 24. August.. Der Kongreß der internationalen Vereinigung für den Schutz des litterarischen geistigen Eigenthums sprach sich für die Gleichstellung architektonischer Werke mit anderen Kunstwerken bezüglich des Schutzes des Urheberrechts aus, sowie für eine Erleichterung der zur Erlangung des Schutzes in den verschiedenen Staaten festgesetzten Förmlichkeiten und Bedingungen.

Riga, 24. August. Der hier tagende Archäologen-Kongreß wird am 27. d. M. geschlossen. Tags darauf werden etwa 40 Mitglieder des Kongresses eine Exkursion nach Königsberg, Marienburg, Danzig und Memel antreten.

Rio de Janeiro, 24. August. Die Kammer der Abgeordneten hat einstimmig das Abkommen mit Italien verworfen. — Die Erregung gegen die Italiener in San Paulo dauert fort, am Sonnabend und Sonntag fanden Zusammenstöße zwischen Brasiliern und Italienern statt. Die Blätter beschuldigen den italienischen Konsul, die Kundgebungen veranlaßt zu haben.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 25. August um 6 Uhr früh über Null: 0,66 Meter. — Lufttemperatur + 13 Gr. Cels. — Wetter trübe. — Windrichtung: Nordwest schwach.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Mittwoch, den 26. August: Wolkenzug, vielfach heiter, wärmer, meist trocken, windig.
Für Donnerstag, den 27. August: Wolkig, veränderlich, ziemlich warm. Starke Wind.

Handelsnachrichten.

Thorn, 25. August. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: regn.
Weizen: fester 137/38 pfd. hochbunt 136/37 Mk. 133/34 pfd. hell 135/36 Mk. — Roggen: fester 127/28 pfd. 102/3 Mk. — Gerste: matt feine Brauw. 125/35 Mk. Mittelw. 115/25 Mk. — Erbsen: geschäftslos. — Hafer: neu 110/12 Mark.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 26. August. Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 0,66 Meter über Null.

Heute sind keine Kähne eingetroffen oder abgefahren.

Marktpreise:		niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf
Stroh (Richt-)	100 Kilo	2	—	2	—
Heu	"	2	—	2	50
Kartoffeln	50 Kilo	2	—	2	50
Rindfleisch	1 Kilo	—	90	1	—
Kalbfleisch	"	—	80	1	20
Schweinefleisch	"	—	90	1	20
Geräuch. Speck	"	1	20	1	40
Schmalz	"	1	20	1	40
Hammelfleisch	"	—	80	1	—
Butter	"	1	60	2	20
Eier	Schock	2	—	2	40
Krebse	"	1	—	4	—
Aale	Kilo	1	40	2	—
Bressen	"	—	60	—	70

Thorn, Dienstag, d. 25. August.		niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf
Schleie	1 Kilo	—	80	1	—
Hechte	"	—	60	—	80
Karauschen	"	—	60	—	80
Barsche	"	—	60	—	80
Zander	"	1	—	1	20
Karpfen	"	—	—	—	—
Barbinen	"	—	50	—	60
Weißfische	"	—	20	—	40
Puten	Stück	3	—	5	—
Gänse	"	3	—	5	—
Enten	Paar	1	—	1	50
Hühner, alte	Stück	1	—	1	20
" junge	Paar	—	70	1	20
Tauben	"	—	50	—	70

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	25. 8.	24. 8.
Russ. Noten. p. Cassa	216,70	216,60
Wechs. auf Warschau k.	216,20	216,10
Preuß. 3 pr. Consols	99,90	99,90
Preuß. $3^1/_2$ pr. Consols	104,80	104,75
Preuß. 4 pr. Consols	105,90	105,90
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,50	99,60
Dtsch. Rchsanl. $3^1/_2$%	104,90	105,10
Poln. Pfandb. $4^1/_2$%	—,—	—,—
Poln. Liquidatpfdbr.	66,35	66,30
Westpr. $3^1/_2$% Pfndbr.	100,20	100,10
Disc. Comm Antheile	210,—	209,70
Oesterreich. Bankn.	170,40	170,55
Thor. Stadtanl. $3^1/_2$%		
Tendenz der Fondsb.	fest.	fest.

	25. 8.	24. 8.
Weizen: Septemb.	149,75	147,75
Oktober	149,25	147,—
loco in N.-York	$68^1/_4$	$68^1/_8$
Roggen: loco.	118,—	118,—
September	118 75	117,75
Oktober	120,50	119,—
Dezember	—,—	—,—
Hafer: August	123,—	122,—
September	121,—	120,25
Rüböl: August	50,—	48,90
Oktober	50,—	48,90
Spiritus 50er: loco.	—,—	—,—
70er loco.	35,—	34,80
70er August	39,10	38,70
70er September	39,10	38,70

Wechsel-Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$% für andere Effekten 4%.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird vielfach darüber Klage geführt, daß **Blumentöpfe** in unverantwortlich leichtsinniger Weise — ohne jede Vorsichtsmaßregel — nach der Straße zu in die Fenster gestellt werden, von wo sie — durch Zugluft aus den Zimmern bezw. von außen her — oder **in Folge des mangelhaften Aufstellens, auf die Straße gefallen** sind und dabei vorübergehenden Personen beschädigten oder — im leichtesten Falle erschreckten.

Wir machen darauf aufmerksam, daß für derartige Uebertretungen durch § 366, 8 des Strafgesetz-Buchs Geldstrafen bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen angedroht sind, und daß gemäß § 230 l. c. die Festsetzung einer Geldstrafe bis zu 900 Mk. oder Gefängniß bis zu 2 Jahren zu gewärtigen ist, falls durch solche Fahrlässigkeit eine Körperverletzung verursacht wird. (2807)

Die Familien-Vorstände werden ersucht, ihre Angehörigen und Dienstboten auf diese Vorschriften aufmerksam zu machen.

Thorn, den 1. Juli 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 29. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

werde ich in **Tannhagen** eine circa 7 Jahr alte **Fuchsstute** (anderweitig gepfändet) öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (3627)

Thorn, den 25. August 1896.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Wegen Altersschwäche

bin ich Willens,

mein Geschäft aufzugeben,

und ist daselbst die ganze

Ladeneinrichtung nebst Repositorium

im ganzen oder getheilt, zu **verkaufen.**

A. Zippan, Heiligegeiststr. 19.

Gutes Wohnhaus

mit geregelter Hypothek in Thorn III zu **verkaufen.** Ueberschuß 300 Mk., Anzahlung 3000 Mk. Auskunft ertheilen

3531 **Gebrüder Tarrey, Thorn.**

Mellinstraße 8

ist das **Gartengrundstück,** besteh. aus Wohnhaus, Stallgebäude und Garten **ab 1. April 1897** zu verpachten. Anfragen in der Buchhandlung v. **Walter Lambeck.** (3088)

Ein gut erhaltener Flügel

(Irmler) preiswerth zu **verkaufen.**

Baderstraße 20, III. Etage.

Die v. Herrn Hauptm. **Briese** bewohnte

Parterre-Wohnung,

Seglerstraße 11, ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. (2746)

J. Keil.

Breitestraße 29

ist zum 1. Oktober d. Js. eine **Wohnung,** 3 Treppen hoch, zu **vermiethen.** 3453

Philipp Elkan Nachflgr.

Bäckerstr. 39 II,

eine Wohnung von 3 gr. Zimmern nebst Zubehör ab 1. Oktober zu vermiethen.

---

2 Zimmer, 2. Etage, nach vorne z. 1./10. zu v. **Louis Kalischer,** Baderstr. 2.

Eine Wohnung,

3 Zimmer, großes Entree, vermiethet vom 1. Oktober (2172)

Bernhard Leiser.

Katharinenstr. 7, 2. Etage, eleg. Wohn. mit Entree, Badezimmer etc. vom 1. Oktober zu vermiethen. **Kluge.**

---

1 herrschaftl. Wohnung

5 Zimmer nebst Zubehör, Pferdestall, Wagenremise vom 1. Oktober **zu vermiethen.**

J. Hass, Brombergerstraße 98.

Eine gr. herrschaftl. Wohnung,

bisher von Herrn Oberst Hardeck bewohnt, ist sogleich oder 1. October zu vermiethen Schulstraße 19, Ecke Mellienstr. (2786)

Laden von sofort zu vermiethen

K. P. Schliebener. Gerberstr. 23.

Im

Neubau Schulstr. 10|12

sind Wohnungen von 12 u. 6 Zimmern von sofort resp. 1. October cr. ab zu vermiethen.

(4828) **G. Soppart.**

Wohnungen zu vermiethen Bäckerstraße 45.

---

1 kleine Wohnung u. **1 möbl. Zimmer** zu vermiethen **Brombergerstr. 88.** 3529

---

2 gut möbl. Zimmer von sofort billig zu vermiethen **Jakobsstr. 9,** 2 Tr. r.

Möbl. Zimm. v. 1. 9. z. v. **H. Rausch.**

Kaufe und verkaufe:

Gebrauchte und neue Möbel.

J. Skowronski, Brückenstr. 16.

Adam Kaczmarkiewicz'cher

einzig echte

Färberei und Haupt-Etablissement,

für chem. Reinigung

v. Herren- u. Damen-Kleidern etc.

Thorn, nur Gerberstr. 13|14.

neben der Töchterschule u. Bürger Hospital.

Strohhülsen

(Handarbeit) empfiehlt billigst

Michaelis Schwarz

Kosten (Posen). (3532)

Ein Document, 1500 Mk., 5%, zu **cediren.** Gefl. Off. u. **3619** an d. Exp. d. Z.

Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

Aus concentrirter Malzwürze durch Hochvergährung mittelst ausgewählter Weinhefen besonderer Arten nach **Dr. F. SAUER's** Verfahren hergestellte

Deutsche Weine aus deutschem Malz und zwar:

Malton-Sherry

Malton-Tokayer

vereinigen in sich die nährenden Eigenschaften der extraktreichsten Biere und die anregende u. kräftigende Wirkung der Traubenweine.

Per Flasche ¾ Liter Mark 2.—.

Vorräthig in Apotheken und besseren Handlungen. 3388

Wir offeriren

beste oberschlesische

Steinkohlen

Stück, Würfel oder Nuss

franco **aller Bahnstationen u. frei Haus** bei **billigster Berechnung.** Für Lieferung **vor dem 1 September a. c.** gelten noch die **ermäßigten Sommerpreise.** 3482

C. B. Dietrich & Sohn.

Kalk, Cement, Gips,

Rohrgewebe, Thonröhren,

Alle Sorten Dachpappen,

Theer, Asphalt, Chamottewaaren

Thonfliesen,

glatt und gerippt, sowie

sämmtliche Baumaterialien

empfiehlt bei billigsten Preisen das **Baumaterialgeschäft**

L. Bock, Thorn,

(2464) **am Kriegerdenkmal.**

Wir offeriren unsere (2980)

Dachpappen-, Theer- u. Asphalt-Produkte:

aus den besten Rohstoffen hergestellt von unserer eigenen Fabrik zu Fabrikpreisen.

Gebr. Pichert, Thorn-Culmsee,

Kohlen-, Kalk- und Baumaterialien - Handlung und Mörtelwerk.

Mohr'sche Margarine

Marke FF

aus der Fabrik von A. L. **Mohr** in **Altona-Bahrenfeld** (Jahresproduktion **32 Millionen Pfund)** besitzt nach einem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin **denselben** Nährwerth und Geschmack wie gute Naturbutter, und ist bei jetzigen steigenden Butterpreisen als vollständiger und billiger Ersatz für feine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brod, als zu allen Küchenzwecken. (3488)

Ueberall käuflich!

NB. Man verlange ausdrücklich: **Mohr**'sche Margarine.

Bayerische Hypotheken- u. Wechselbank in München.

(Abtheilung für Lebensversicherung).

Actiencapital: **39,285,714 Mk.** — Reservefonds Ultimo 1892: **20,244,837 Mk.**

Die Bank versichert Capitalien und Renten in verschiedenen Formen.

Zu jeder gewünschten Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungen empfiehlt sich

Arthur Mowitz, Agent,

Thorn, Brombergerstraße 31. (3550)

Louis Kuhne

Internationales Etablissement

für arzneilose und operationslose Heilkunst, Leipzig.

Gegründet am 10. Oktober 1883, erweitert 1892.

Rath und Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich, soweit es möglich ist.

Im Verlage von *Louis Kuhne,* Leipzig, Flossplatz 24 sind erschienen und direkt vom **Verfasser** gegen Betrags-Einsendung oder Nachnahme sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft. Ein Lehrbuch und Rathgeber für Gesunde und Kranke. 18. deutsche Auflg. (45 Tausend). 486 Seiten 8°. 1896. Preis M. 4.—, geb. M. 5.—. Erschienen in 15 Sprachen.

Louis Kuhne, Bin ich gesund oder krank? Ein Prüfstein und Rathgeber für jedermann. 13. deutsche Auflg. 1896. Preis M. —.50. Erschien in 9 Sprachen.

Louis Kuhne, Kindererziehung. Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis M. —.50.

Louis Kuhne, Cholera, Brechdurchfall und ähnliche Krankheiten, deren Entstehung, arzneilose Behandlung und Heilung. Preis M. —.50.

Louis Kuhne, Gesichtsausdruckskunde. Lehrbuch einer neuen Untersuchungsart eigener Entdeckung. Mit vielen Abbildungen. Preis M. 6.—, eleg. geb. M. 7.—.

Louis Kuhne, Kurberichte aus der Praxis über die neue arzneilose und operationslose Heilkunst nebst Prospekt. 25. Auflage. Unentgeltlich.

Wir bitten Sie,

machen Sie gefälligst einen Versuch mit:

Bergmann's Carbol-Theer-Schwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul.

(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner").

Dieselbe ist vorzüglich und allbewährt gegen alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Blüthchen, Röthe des Gesichts** *rc.* à Stück 50 Pf. bei: (1528)

Adolf Leetz u. Anders & Co.

Ein junger Mann

sucht Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten. Offerten unter **O. S.** nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen. 3586

Als Plätterin

empfiehlt sich außer dem Hause 3620

M. Bürger, Thorn,

Ecke Koppernikus- und Bäckerstraße.

Zum 15. Oktober wird ein ordentliches

Stubenmädchen

gesucht, welches die liebevolle Pflege von zwei Knaben im Alter von 3 und 5 Jahren übernimmt. 3599

Offerten unt. Nr. **103** an d. Exp. d. Ztg.

Zum 1. September cr. suche ich einen ordentlichen, unverheiratheten 3601

Kutscher.

Carl Matthes.

Fr. schwed. Preißelbeeren

zum **Einkochen** empfiehlt 3570

A. Kirmes, Gerberstr.



Krebse

per Schock 3 Mark

ab hier **liefert** (3611)

Soldau, Ostpreußen,

Paul Fichtner.

Formulare

zu

Zahlungs- mit Vollstreckungsbefehl

hält stets vorräthig die

Rathsbuchdruckerei

Ernst Lambeck.

In allen Lotteriegeschäften zu haben:

Badener Loose à 1 M.

3000 Gewinne

150.000 Mark Werth

Haupt-Treffer **30,000** Mark Werth

Loose á 1 Mk., 11 Loose f. 10 Mark

[Porto und Liste 20 Pf. extra] sind zu beziehen durch:

F. A. Schrader, Hauptagentur,

Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Ich empfehle

meine beste oberschlesische

Würfel- u. Nusskohle I

in Wagenladungen ab Grube, frei Mocker Bahn mit **85 Pf.** und frei ins Haus mit **93 Pf.** bis zum 1. September noch zu den ermäßigten Sommerpreisen, und bitte ich um recht baldige Bestellung. 3486

Johann Rysiewski,

Restaurant u. Colonialwaarenhandlg.

Mocker. Mauerstraße 16.



Von der Reise zurückgekehrt.

Dr. chir. dent. M. Grün.

In unserer Kurzwaaren-Handlung (Engros-Abtheilung) finden 2 tüchtige, mit der Branche durchaus vertraute, der polnischen Sprache mächtige

Verkäufer

Stellung per sogleich oder 1. Oktober.

E. Rosenthal & Sohn,

Posen.

Asphalteure,

welche nachweislich **tüchtig im Fach,** suchen

Gebrüder Pichert,

Thorn, Schloßstr. 7.

Allen Damen und Herren, welche uns zu unserem Bazar so reichliche Gaben zugesendet, und Denjenigen, die uns mit Rath und That zur Seite gestanden haben, besonders Herrn Steinkamp für die unentgeltliche Hergabe seines Locales sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Der Vorstand

des Frauenvereins Mocker.

Schützenhaustheater.

Mittwoch, den 26. August cr.:

Pension Schöller.

Vorher:

Lob der Arbeit.

Sehnsucht nach Deutschland.

2 Dichtungen von Emil Ritterhaus.

Vorgetragen von **Herm. Anscheit.**

Schluß der Saison 31. August.

Die Direction.

Zu Ehren

Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen

Albrecht von Preußen

findet am

Mittwoch, den 26. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem

Lissomitzer Exerzierplatze

ein

Grosses Rennen

statt.

Billets zu Tribünenplätzen à 2 Mark sind vorher bei Herrn **F. Duszynski,** Breitestraße, und am Renntage an der Tribüne zu haben.

Programm 10 Pfennige.

Frauen-Abtheilung des Turn-Vereins

THORN.

Die regelmäßigen Uebungen beginnen wieder am 3625

Mittwoch, den 2. September, um ½5 und 6 Uhr.

Der Vorstand.

Coppernikus - Hotel

Thorn.

Restaurant, Caffee und Weinstube.

Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Empfehle gleichzeitig den geehrten Herrschaften meinen neu eingerichteten

GARTEN.

Zum Ausschank gelangt:

Königsberger Bier

von der Brauerei **Ponarth.**

(3170) **H. Stille.**

---

10 Pf. a Notenpiece aus meiner **Musikalien-Leih-Anstalt.**

Walter Lambeck.

Eine Fuchsstute

zugelaufen; abzuholen (3622)

Thorn III, **Brombergerstr. 46.**

---

1 Extra-Seitengewehr

gefunden. Näheres 3627

Bromberger Vorstadt, **Mellinstr. 59, 1 Tr.**

Mühlen-Etablissement zu Bromberg

Preis-Courant.

(Ohne Verbindlichkeit).

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	vom 24./8. Mark	vom 20./8. Mark
Weizengries Nr. 1	14,60	14,20
do. „ 2	13,60	13,20
Kaiserauszugsmehl	15,20	14,60
Weizenmehl 000	14,20	13,60
do. 00 weiß Band	11,40	11,—
do. 00 gelb Band	11,20	10,80
do. 0	7,60	7,20
Weizen-Futtermehl	4,60	4,60
Weizen-Kleie	4,—	4,—
Roggenmehl 0	9,60	9,20
do. 0/I	8,80	8,40
do. I	8,20	7,80
do. II	6,20	5,80
Commis-Mehl	8,—	7,60
Roggen-Schrot	7,20	6,80
Roggen-Kleie	4,40	4,40
Gersten-Graupe Nr. 1	14,50	14,50
do. „ 2	13,—	13,—
do. „ 3	12,—	12,—
do. „ 4	11,—	11,—
do. „ 5	10,50	10,50
do. „ 6	10,—	10,—
do. grobe	9,—	9,—
Gersten-Grütze Nr. 1	9,70	9,70
do. „ 2	9,20	9,20
do. „ 3	8,70	8,70
Gersten-Kochmehl I	6,40	6,40
do. II	—,—	—,—
Gersten-Futtermehl	4,40	4,40
Buchweizengrütze I	14,—	14,—
do. II	13,60	13,60

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.